

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum
Band: 28 (1926)
Heft: 4

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ANZEIGER FÜR SCHWEIZERISCHE ALTERTUMSKUNDE INDICATEUR D'ANTIQUITÉS SUISSES

HERAUSGEGEBEN VON DER DIREKTION DES
SCHWEIZERISCHEN LANDESMUSEUMS IN ZÜRICH
NEUE FOLGE □ XXVIII. BAND □ 1926 □ 4. HEFT

Pinselschriften auf Amphoren aus Augst und Windisch.

Von Prof. Dr. O. Bohn.

Unter den Tongefäßen, die in kaum noch zu übersehender Fülle aus dem Boden des römischen Herrschaftsgebietes ans Licht gefördert wurden, behaupten die Amphoren eine Sonderstellung nicht nur wegen ihrer Größe und Schwere, mehr noch, weil sie verschleißbar und deshalb geeignet waren, in ihnen einen wertvollen Inhalt längere Zeit zu konservieren oder auch — und das macht sie kulturgeschichtlich so interessant — auf weite Entfernung zu versenden. Ihre Form ist recht verschieden; allen gemeinsam ist ein enger Hals, unter ihm ein weniger oder mehr ausladender Bauch, der meist in einer Spitze endet. Vom Halse bis zu der Stelle, wo er in den Bauch übergeht, laufen zwei Henkel, welche dieser Gefäßgattung den Namen gegeben haben. Unterschiede der Form werden später noch zu besprechen sein, wenn es sich darum handelt, aus ihnen über den Inhalt oder das Alter der Amphoren Schlüsse zu ziehen.

Viele Amphoren tragen auf dem Henkel — es sind die meisten — oder auf dem Halse, auf der Schulter, auch am Fuße, eingedrückt mit einem Stempel in den noch frischen Ton, eine Fabrikmarke, welche uns die Werkstatt nennt, in denen sie gefertigt wurden. Von diesen wird nur gelegentlich die Rede sein. Die folgende Untersuchung ist den in schwarzer Farbe ¹⁾ mit einem Pinsel aufgetragenen handschriftlichen Notizen gewidmet, die uns aus Augst und Windisch bekannt sind. Es würde schwer, mitunter unmöglich sein, ihnen einen befriedigenden Sinn abzugewinnen, hätten wir nicht die großen Gruppen gleicher oder ähnlicher Inschriften, gefunden in Pompeji und Rom, veröffentlicht im

¹⁾ Zur Beschreibung der Amphoren wurde auch rote Farbe verwendet, unter den in der Schweiz gefundenen aber nur auf einem Exemplar (Nr. 1).